

nevt⁺

WWW.NEUEVANGELISIERUNG.AT

INTERDIÖZESANE KATECHESEN

Das Programm Jesu wäre heute schon ein kleines Paradies
Baustein der Kirche zur Bergpredigt



DAS PROGRAMM GOT-
TES IM AT UND NT, S.2

ARMUT UND REICHTUM
VOR GOTT, S. 3

GERECHTIGKEIT UND
FRIEDE, S. 4

VERFOLGUNG, TRAUER
UND GLÜCKSELIGKEIT,

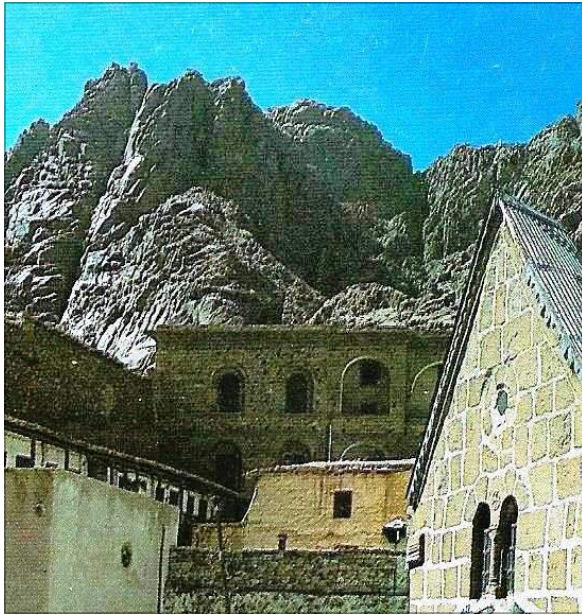
BARMHERZIGKEIT UND
LIEBE, S. 6

VERGLEICH: ISLAM UND
CHRISTENTUM, S.6

HINWEISE: BUCH, FILME,
S.8

HOMEPAGE, E-MAIL,
TELEFON, S. 8

Das Programm Gottes im AT und NT



Sinai Massiv mit Katharinen Kloster

Das Programm im AT (Sinai)

Der Sinn der Gebote ist den Weg zu Gott aufzuzeigen. Wer Gott voller Demut sucht, dem wird Gott den rechten Weg zeigen.

1. Du sollst an einen Gott glauben;
2. Du sollst den Namen Gottes nicht ohne Ehrfurcht aussprechen;
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen;
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebst und es dir wohl ergehe auf Erden;
5. Du sollst nicht töten;
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben;
7. Du sollst nicht stehlen;
8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben;
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau;
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Gott selbst ist der Urheber der Gebote im Alten Testament

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass es im Alten und Neuen Testament **eigentlich nur insgesamt acht Gebote gibt**.

Im Alten Testament (AT) ist das 9. Gebot eine Präzisierung zum 6. Gebot und das 10. Gebot eine Erläuterung zum 7. Gebot. Beide Gebote sollen an ihren Wurzeln dargelegt werden.

Titelbild: Berg der Seligpreisungen mit Kirche in Galiläa (heutiger Staat Israel). In Bezug auf die acht Seligpreisungen ist die Kirche achteckig gebaut. Es ist schön, in der Kirche die Hl. Messe zu feiern, meist aber noch schöner an einem der Außenaltäre Gottesdienste zu feiern. Jesus selbst hat wohl auch vom Berg oben gesprochen.

Programm Jesu Christi (Bergpredigt)

- 1 Selig, die vor Gott arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich.
2. Selig, die trauern; denn sie werden getröstet werden.
3. Selig diejenigen, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.
- 4 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.
5. Selig, die barmherzig sind; denn sie werden Erbarmen finden.
6. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen.
7. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.
8. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: euer Lohn im Himmel wird groß sein (vgl. Mt 5, 3-10).



Kirche auf dem Berg der Seligpreisungen

Jesus als Vollender des AT

Nur Jesus Christus konnte als Sohn des himmlischen Vaters die Menschen damals wie heute selig preisen. Mit ihm ist das Reich Gottes angebrochen und nur der Messias konnte diese bedeutsamen Worte der Seligpreisungen im Sinne von **heute ist schon selig** aussprechen. Mit ihm ist Gott zu den Menschen gekommen. Jesus Christus hat die endgültige Offenbarung seines Vaters gebracht.

Wir werden immer wieder voll Stauen stehen und uns wundern, dass der Sohn des Vaters im Himmel voll und ganz Mensch - wie du und ich - werden konnte: *Und das Wort ist Fleisch geworden (Joh 1,14)*. Alle diese Stationen des Lebens Christi sind uns im Glaubensbekenntnis übergeben worden.

Armut vor Gott

1. Selig, die arm sind vor Gott (Mt 5,3). Die Seligpreisungen öffnen eine Ordnung der Freude, der Gnade, der Schönheit und des Friedens. Jesus preist die Armen, denen das Reich Gottes schon gehört, selig. Er, der als Wort Gottes Fleisch geworden ist, bezeichnet die Armut vor Gott als willige Demut des Herzens. Der Hl. Apostel Paulus stellt uns die Armut Gottes als Beispiel hin, wenn er sagt: *Er ist unseretwegen arm geworden (vgl. KKK, Nr. 2544).*

2. Jesus macht es seinen Jüngern zur Pflicht, seinem Vater gegenüber stets demütig zu sein. Er schlägt ihnen vor, um seines willen und um des Evangeliums willen auf ihren *Besitz* zu verzichten (Lk 14,33).

3. Kurz vor seinem Leiden stellt Jesus ihnen die arme Witwe im Tempel als Vorbild hin. Sie gab für Gott alles, was sie zum Leben notwendig brauchte. Die geistige Loslösung von den Besitztümern ist wichtig, damit wir in das Himmelreich gelangen können.

4. Alle Christen sollen *ihren Willen so ausrichten, dass wir uns nicht an die Dinge der Welt hängen. Denn durch die Anhänglichkeit an die Reichtümer können wir gehindert werden, uns gegen den Geist der Armut zu stellen. Dies könnte für uns ein Hindernis sein, in das Reich Gottes zu gelangen (LG 42).*

Jesus beklagt die Reichen, weil sie heute schon ihren Trost finden

Das Verlangen nach wahren Glück befreit den Menschen von der Anhänglichkeit an die Güter dieser Welt und findet seine Erfüllung in der seligen Anschauung Gottes. Die Verheißung Gott zu schauen, geht über alle irdischen Seligkeiten hinaus, weil sie dann weder mit Leid vermischt sind, sondern für die ganze Ewigkeit dauern werden. Genauso wenig wie wir uns die lange Zeit nach der Schöpfung vorstellen können, genauso schwierig ist es für uns, sich die Ewigkeit vorzustellen.

Wer sich auf die Vorsehung des himmlischen Vaters verlässt, wird von steter Sorge um sein zukünftiges Leben befreit. Das Vertrauen auf Gott ist eine Vorbereitung auf die kommende Seligkeit der Armen. Sie werden Gott einst leichter schauen dürfen, als jene, die im ihrem Leben schon viele irdischen Güter für sich gehabt haben.

Heute kommt überdies noch dazu, dass diese irdischen Güter gerade den Armen in ihrem Menschsein und Lebensstandard fehlen.

Seligpreisungen und Wehrufe beim Evangelisten Lukas

Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

1. Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.
2. Selig, die ihr jetzt hungert; denn ihr werdet satt werden.
3. Selig, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen.
4. Selig, wenn euch die Menschen hassen und aus ihrer Gemeinschaft ausschließen, wenn sie euch beschimpfen und euren Namen verächtlich machen um des Menschensohnes willen.
5. Freut euch und tanzt, wenn das geschieht. Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Ebenso haben ihre Väter die Propheten behandelt.

Wehrufe gegen die Reichen

1. Aber weh euch, die ihr reich seid, denn ihr seid bereits getröstet.
2. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern.
3. Weh euch, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet jammern und weinen.
4. Weh euch, wenn euch alle Menschen loben; denn ebenso haben ihre Väter die falschen Propheten behandelt (vgl. Lk 6, 20-26).

Moderne Menschen möchten oft ohne Gott sein

Diese Menschen haben sich oft von Gott entfernt und damit auch von sich selbst. Sie werden nur von ihren egoistischen Trieben und Wünschen bestimmt. Sie meinen frei zu sein in ihrer Selbstverwirklichung und merken dabei gar nicht, dass sie manipuliert werden.



Ort der Auferstehung Jesu in der Grabeskirche und Beginn des Christentums und des NT



Gefängnis Jesu (St. Peter/Hahnenschrei, Jerusalem)

Die Gerechtigkeit

Das Werk der Gerechtigkeit ist der Friede, so schreibt Jesaias in seinem berühmten Buch (Jes 32,17). Wenn eine bestimmte Situation von vorneherein ungerecht ist, kann und wird kein Friede daraus entstehen.

Die gegenseitigen Beziehungen der Staaten müssen gemäß den Forderungen der Gerechtigkeit geregelt werden. Die Staaten haben das Recht auf Dasein, auf Entfaltung und Erwerb der für ihren Fortschritt notwendigen Mittel. Dazu gehören das Recht, für den einzelnen Staatsbürger den guten Ruf und die ihnen gebührenden Ehren zu sichern. Daraus folgt, dass die Staaten in gleicher Weise verpflichtet sind, diese Rechte im einzelnen zu achten, und alles zu unterlassen, was diesen Rechten widerspricht.

Weltfrieden

Die Menschen möchten Frieden. Dieser ist nur möglich, wenn Gottes Ordnung bewahrt wird. Aus den Fortschritten der Wissenschaften und den Erfindungen der Technik ersehen wir deutlich, wie in den Naturkräften eine wunderbare Ordnung herrscht. Bei einer Verletzung derselben, könnte diese unsere Welt leichter instabil werden (z.B. Klimawandel). Dies kann international geregelt werden.

Gottes wunderbare Schöpfung,

Sie ist heute mehr als früher verletzlich geworden: *Wie zahlreich sind deine Werke, Herr! Alles hast du mit Weisheit gemacht. Du hast ihm Macht verliehen über deiner Hände Werk* (vgl. Hl. Johannes XXIII, Rundschreiben *Pacem in terris*, Rom 1963, Deutsche Ausgabe S. 5.

Die Gerechtigkeit beginnt bei sich selbst

Es kann keine Gerechtigkeit in der menschlichen Gesellschaft herrschen, wenn sie nicht zuerst im Herzen jedes einzelnen beginnt und wenn sich nicht jeder an die letztlich von Gott gewollte Ordnung hält.

Deshalb stellt der heilige Augustinus an den Menschen die Frage: *Will dein Geist fähig sein, deine Leidenschaften zu besiegen? Er ordne sich selbst dem Höheren unter und mache das Niedere sich untertan. Dann wird die eine dauernde Gerechtigkeit herrschen.*

Diese Gerechtigkeit wird dann auch den Frieden für die Menschen bringen können.

Die staatlichen Gesetze

Es ist nicht richtig, wenn manche meinen die Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen und dem Staat könnten durch dieselben Gesetze geregelt werden: Durch welche auch die Kräfte und Elemente der sichtbaren Natur gelenkt werden. Diese Naturgesetze können nur dort gelten, wo sie der Schöpfer aller Dinge selbst hineingelegt hat. Die staatlichen Gesetze weisen den Menschen darauf hin, wie sie ihre Beziehungen im Staat untereinander regeln sollen. Es geht dabei um die Beziehungen, die zwischen den Staatsbürgern und den staatlichen Organen bestehen. Es geht auch schließlich darum, auf welche Weise die einzelnen Menschen und die Staaten der Welt in Gemeinschaft mit allen Völkern in Frieden miteinander leben.

Liebe und Leben sind stets stärker, als der Tod

Die politischen Gesetze eines Staates und die der Kirche können sich in ihrer Auswirkung oft stark unterscheiden. Persönliche Liebe kann nur an die Kinder weitergegeben werden, bei denen die Eltern zum Leben ja gesagt haben und das Kind auch geboren wurde.

Der Mutterschoß kann oft ein gefährlicher Ort für das Leben des ungeborenen Kindes sein. Viele Möglichkeiten gibt es da heute.

Wenn ein Kind nicht zur Welt kommen durfte, dann gibt es diese persönliche Weitergabe der Liebe der Eltern zum eigene Kind nicht, weil es eben nicht geboren wurde.

Dies gilt für die bewusste Abtreibung des Kindes im Schoße der Mutter. *Nur wo die Liebe zum Leben da ist, kann auch Liebe der Eltern den eigenen Kindern geschenkt werden. Die Weitergabe der Liebe ist somit das Stärkere.* Gott selbst ist der Urheber des Lebens und der Liebe ist.

Verfolgung, Trauer und Glückseligkeit

Verfolgung bringt Glückseligkeit

Da Jesus Christus selbst verfolgt wurde, liegen auch bei ihm menschlicher Erfolg und Misserfolg nahe beisammen. Der größte Misserfolg (Kreuzestod) war der höchste Erfolg, weil er uns die Erlösung und die Auferstehung brachte. Gleich nach seiner Geburt wurde Jesus verfolgt und musste nach Ägypten fliehen. Fern seiner Heimat verbrachte er mehrere Jahre. Als er wieder in die Heimat zurückkam, zeigte sich erneut seine Göttlichkeit bei den Schriftgelehrten im Tempel. Erstaunt fragten diese: *Woher hat er dies alles?*

Bis zu seinem öffentlichen Auftreten war Jesus bei seiner Familie in Nazareth. Nach den ersten Wundern begann sich eine Kluft zwischen Jesus mit den religiös Führenden öffnen. Während der späteren Verkündigung und durch die Wunder wurde diese geistige Kluft immer größer. *Diese hatten sich einen politischen Messias erwartet. Jesus war aber ein rein religiöser Messias. So war eigentlich der Weg zum Kreuz schon vorprogrammiert.* Durch eine Intrige starb Jesus am Kreuz. Manche der Führenden meinten, dass nun alles zu Ende sei. Aber nach dem Tod begann erst alles: *Jesus ist zurückgekommen vom Tod und damit begann das Christentum.*

Schon damals in die Zukunft schauend, sagte Jesus: *Haben sie mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen (Joh 15,20)*

Die Christenverfolgungen

Im römischen Reich wurden die Christen gleich am Anfang bitter verfolgt. Aber das **Blut der Märtyrer war stets der Same für neue Christen**. Stets gab es in vielen Teilen der Welt solche Verfolgungen. Schlimm war es unter den Diktatoren des 20. Jahrhunderts.

Ebenso schlimm sind die heutigen Verfolgungen in den östlichen Ländern. Auch dort gibt es große Nachteile für viele Christen. Man hat den Eindruck, dass eben die Christen *oft gleichsam vogelfrei sind*, obwohl der Islam vorgibt, eine friedliche Religion, zu sein. Das Wort **Islam hängt zusammen mit dem Wort Salem, das eben Frieden bedeutet**. Durch Radikale kann das friedliche Zusammenleben in kurzer Zeit in Ablehnung und Hass umschlagen.

In neuester Zeit verlassen viele Muslime ihre Heimat und wollen in Europa eine neue Zukunft aufbauen. *Die Christen in Europa sollen sich bemühen, trotz aller Spannungen die christliche Feindesliebe zu leben und für die Feinde zu beten.*



Fischer am See von Genezareth nach einen reichen Fischfang Dies ist ein Sinnbild der Kirche Gottes. Trotz aller Verfolgungen gibt es heute ca. 1,2 Milliarden katholische Christen.

Die christliche Glückseligkeit und Freude der Auferstehung Jesu

Die Seligpreisungen enthüllen den Sinn des menschlichen Daseins und das letzte Ziel der christlichen Berufung. Diese ist die ewige Seligkeit in Gott. Gott richtet diese Berufung an jeden Menschen persönlich, aber auch an jene, welche die Verheißung empfangen haben und dem Glauben treu geblieben sind.

Das Neue Testament verwendet mehrere Ausdrücke, um die Glückseligkeit zu bezeichnen, zu der Gott den Menschen beruft. *Es ist die beseligende Schau Gottes: Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen (Mt 5,8). Es ist das Eingehen in die Freude des Herrn und das Eintreten in die ewige Geborgenheit in Gottes Liebe und Frieden. Da werden wir feiern und schauen, schauen und lieben, lieben und preisen. Ja, so wird es am Ende sein. Denn was für ein Ziel haben wir, wenn nicht das, zum Reich zu gelangen, das kein Ende haben wird (vgl. KKK., Nr.1720f).*

Gott hat uns erschaffen, damit wir ins neue Paradies kommen

Die Seligkeit gibt uns Anteil *an der göttlichen Natur (2 Petr 1,4) und am ewigen Leben.*

Mit ihr tritt der Mensch in die Herrlichkeit und in die Liebe des dreifaltigen Gottes ein.

Solche Seligkeit übersteigt weit den Verstand und die Kraft des Menschen. Sie wird allein durch die Gnade Gottes geschenkt. Darum nennt man sie übernatürlich, weil sie die Menschen auf den Eintritt in die Freude Gottes vorbereitet (vgl. KKK., Nr. 1722).

Barmherzigkeit und Liebe

Liebe und Barmherzigkeit

Jesus macht die Liebe zu seinem neuen Gebot.

1. *Da Jesus die Seinen liebte, liebte er sie bis zum Ende (Joh 13,2). Barmherzigkeit ist stets eine besondere Form der Liebe.* Jesus offenbart die Liebe, die er von seinem Vater empfangen hat. Die Jünger führen diese gegenseitige Liebe weiter, die sie von Jesus empfangen haben.

2. Darum sagt Jesus: *Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe (Joh 15,9).*

3. Ferner sagt Jesus: *Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe (Joh 15,12).*

4. Christus ist aus Liebe zu uns gestorben, als wir noch *Feinde* waren (Röm 5,10). Unser Herr Jesus Christus verlangt von uns, nach diese Liebe auch zu unseren Feinden (Mt 5,44).

Das Hohe Lied der Liebe des Christentums

1. Der Hl. Apostel Paulus schreibt über die Liebe: *Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand (1. Kor 13,4-7).*

2. In diesem Sinn möchte Jesus von uns, dass wir nach seinem Beispiel der Liebe leben und ebenso barmherzig sind: *Seid barmherzig, weil auch euer Vater barmherzig ist (Lk 6, 36).*

Neue Totalitarismen können die Liebe gefährden

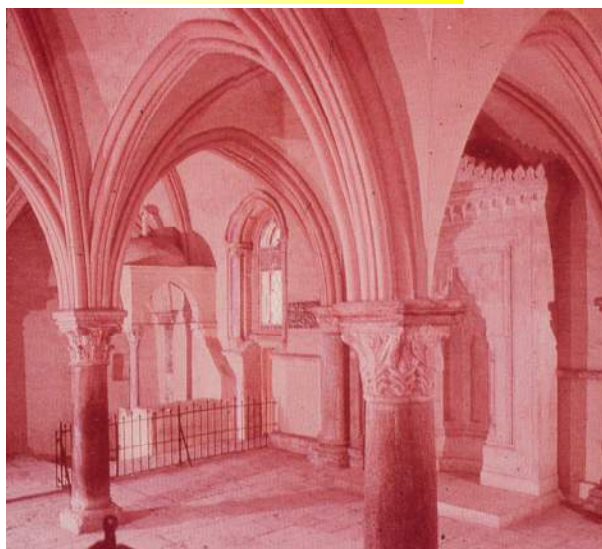
1. Es geht um die Abschaffung der christlichen Lebensnormen für das Zusammenleben.

2. Es geht ferner um die Antidiskriminierungsgesetze in mehrheitlich christlichen Staaten.

3. Es geht schließlich um eine familienfreundliche Politik im Staat. Das Kind ist die wertvollste Investition (Charles de Gaulle). Frankreich ist ein sehr kinderfreundliche Land in Europa

4. Diese genannten Haltungen untergraben die die Zukunft eines jeden Staates.

3. Weil die Kirche sich gegen eine familienfeindlich Politik wendet, wird sie oft benachteiligt und bisweilen auch verfolgt. Begonnen wird schon in den Kindergärten und Schulen.



Jesus liebte die Seinen und er liebte sie bis zum Ende (Abendmahlsaal in Jerusalem)

Selig, die reinen Herzens sind

Den Herzensreinen ist verheißen, dass sie Gott von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen und ihm ähnlich sein werden. Ein reines Herz ist Grundlage der beseligenden Gottesschau.

Die Reinheit des Herzens, des Leibes und des Glaubens stehen mit der Barmherzigkeit und Liebe in Verbindung. Die Christen sind gehalten an den lebendigen Gott zu glauben, damit sie Gott die Treue halten in ihrem Leben. Als Gehorchende sollen sie christlich leben und ihr Herz läutern für das, was sie im Glauben erkennen (vgl. KKK, Nr. 2518).

Die Taufe verleiht dem Täufling die Gnade der Reinigung von allen Sünden. Der Getaufte muss aber weiterhin gegen die Begierden des Liebes und der Seele ankämpfen.

Die Liebe wird bleiben bis zur Vollendung und darüber hinaus

Das 2. Vatikanische Konzil wendet seinen Blick auf die Zukunft und zwar auf das besonders Entscheidende der Liebe.

Den Zeitpunkt der Vollendung der Erde und der Menschheit kennen wir nicht. Es vergeht zwar die Gestalt dieser Welt. Aber wir werden belehrt, dass Gott eine neue Wohnstätte und eine neue Erde bereitet, auf der die Gerechtigkeit wohnt. Der Tod wird besiegt sein, die Kinder Gottes werden in Christus auferweckt werden. Die Liebe wird bleiben wie das, was sie einst getan hat (2. Vatikanisches Konzil, Die Kirche in der Welt von heute, Nr. 39).

Vergleich: Islam und Christentum

Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.

Unablässig aber verkündet sie und muss sie verkündigen Christus, der ist *der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6)*, in dem die Menschen die Fülle des religiösen Lebens finden, in dem Gott alles mit sich versöhnt hat.

Deshalb mahnt sie ihre Söhne, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern (2. Vatikanum, Nostra Aetate, Nr. 2).

Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft.

Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten (2. Vatikanum Nostra Aetate, Nr. 3).



Offener Brief

An Dr. Ibrāhīm ‘Awwād al-Badrī alias *Abū Bakr al-Baġdādī* und

An die Kämpfer und Anhänger des selbsternannten *Islamischen Staates*

Unterzeichnet von über 120 Gelehrten

Erschienen auf: www.madrasah.de/.at (auch Foto)

Kurzfassung (auszugsweise)

6. Es ist im Islam verboten, Unschuldige zu töten.

7. Es ist im Islam verboten, Sendboten, Botschafter und Diplomaten zu töten; somit ist es auch verboten alle Journalisten und Entwicklungshelfer zu töten.

13. Es ist im Islam verboten, die Menschen zur Konvertierung zu zwingen.

14. Es ist im Islam verboten, Frauen ihre Rechte zu verwehren.

15. Es ist im Islam verboten, Kindern ihre Rechte zu verwehren.

17. Es ist im Islam verboten, Menschen zu foltern.

18. Es ist im Islam verboten, Tote zu entstellen.

19. Es ist im Islam verboten, Gott - erhaben und makellos ist Er - böse Taten zuzuschreiben.

20. Es ist im Islam verboten, die Gräber und Gedenkstätten der Propheten und Gefährten zu zerstören.

21. Bewaffneter Aufstand ist im Islam in jeglicher Hinsicht verboten, außer bei offenkundigem Unglauben des Herrschers und bei Verbot des Gebets.

22. Es ist im Islam verboten, ohne den Konsens aller Muslime ein Kalifat zu behaupten (siehe zum offenen Brief das Buch: *Die Dschihad Generation*, Styria Graz 2015, bzw. Seite 8).

PS: Bei allen Religionen, die kein Zentrum haben, stellt sich stets die Frage, wie weit andere da mitziehen?



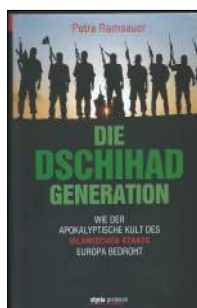
Thimo Klein, Neuevangelisierung bei Papst Benedikt XVI. 100 päpstliche Texte für die Zukunft der Kirche, Wien 2014. € 22, 60. Medien- Gmbh, 2532, Heiligenkreuz, Markgraf – Leopold-Platz 1.

E-Mail: bestellung@klosterladen-heiligenkreuz.at

Der Begriff Neuevangelisierung wurde erstmals von Johannes Paul II. am 9. Juni 1979 in Nowa Huta (Polen) verwendet. So hatte Joseph Kardinal Ratzinger schon klare Vorstellungen was Neuevangelisierung bedeutet. Er gründete als Papst Benedikt XVI. am 12. 10 2010 den päpstlichen Rat zur Neuevangelisierung in Rom. Es ist ein großartiges Buch zur Neuentdeckung des Evangeliums im Glauben.

Die Neuevangelisierung sah Benedikt XVI. als dringende Missionsaufgabe an. Sie besteht in der erneuten, weltweiten Verkündigung der Person Jesu Christi durch jeden einzelnen Christen. So soll eine dynamische missionarische Pastoral angegangen werden, wie sie der Sendung der Kirche entspringt.

Die Quellen dieses Missionseifers entspringen in der Bibel, in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils und im Lehramt der Kirche.



Die Dschihad Generation, Styria Graz 2015; Preis € 24,90.

erhältlich u.a. thalia.at (4020 Linz, Landstrasse 41; office@thalia.at).

Tausende Jugendliche aus Europa sind nach Syrien in den Dschihad gezogen: Was treibt sie dazu an? Wie funktioniert die Gehirnwäsche? Und warum spielen Österreicher und Deutsche eine so tragende Rolle? Die Antworten auf diese Fragen sind der Schlüssel, um die Radikalisierung zu stoppen und die Terrorgefahr durch IS-Sympathisanten einzudämmen. Die Recherchen der Nahostexpertin Petra Ramsauer bieten exklusive Einblicke in das Netzwerk, die gefährlicher als *al-Kaida* gilt. Ehemalige Dschihadisten, Antiterror-Experten, Psychologen sowie Familienmitglieder kommen zu Wort.

Gute Filme und Vorträge: Der Stumme Schrei. Die Wahrheit über die Abtreibung von Ungeborenen. Samstag, 20 Februar 2016; Wiederholung: Sonntag, 21. Februar 2016.

Die Neuevangelisierung: Hat unser Glaube Zukunft, Vortrag und Buchvorstellung (Die Neuevangelisierung als Frucht des 2. Vatikanischen Konzils) von DDr. Johannes Enichlmayr, Linz. Samstag, 5. März 2016.

Die Passion Christi. Film vom Leiden und Sterben Jesu Christi, des Erlösers der Menschheit. Samstag, 12. März 2016; Wiederholung am Sonntag den 13. März 2016.

Hl. Johannes Paul II. und die anderen Religionen. Vortrag vom Rektor der Schlosskirche Hetzendorf Dipl. Theol. Wojciech Kuca. Samstag, 30. April 2016.

Wo: Alle Veranstaltungen sind im Pfarrsaal Hetzendorf, Hetzendorferstraße 79. 1120 Wien;

Beginn jeweils um 16 Uhr und um 18 Uhr ist Sonntagvorabendmesse in der Schlosskirche.

PS:

Herzlichen Dank für alle Spenden an die Priesterstudenten der Hochschule in Heiligenkreuz.

Die Neuevangelisierung möchte diesmal wieder einen eigenen Erlagschein für die Kosten beilegen. Vielleicht können jene, die schon längere Zeit nichts gegeben haben ihrem Herzen diesmal einen *leichten Stoß geben?* Vergelt's Gott für alle Einzahlungen und Spenden.

Wer Abonentengebühren und Spenden an die NEV überweist, möge die genaue Adresse angeben: Name, Anschrift und Postleitzahl, damit bei Bestellungen die Neuevangelisierung verlässlich zugesandt werden kann.

Danke!

Verlagspostamt 4020 Linz;

GZ 02Z030934 M; P. b. b;

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/I/11; Handy: 0664 1418804;

E-Mail: info@neuevangelisierung.at Raiba Linz, Neue Welt; IBAN: AT44 3422 6000 0033 0571; BIC:RZOOAT2L226;

Homepage: www.neuevangelisierung.at